

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 1 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Museen und Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

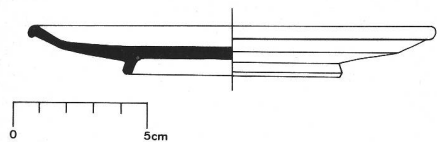
Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

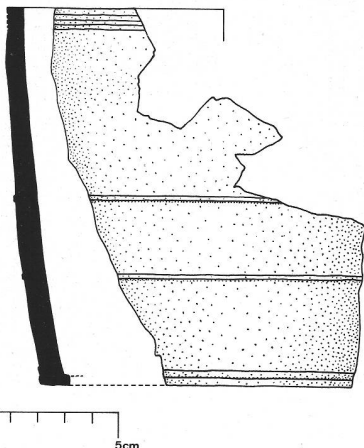
Zürich

St. Petersgasse 10

Unsere weiteren Untersuchungen haben ergeben, dass es sich bei der »römischen Schicht« lediglich um sekundär abgelagertes Planiermaterial handelt (vgl. Mitteilungsblatt SGUF Nr. 29, S. 32). Aus der Vielzahl der römischen Gefässe sollen an dieser Stelle noch zwei weitere interessante Beispiele vorgestellt werden.



Fragment eines ganz flachen Tellers aus ostgallischer Sigillata mit nur wenig schräg gestellter, geknickter Wand und halbrunder Lippe (Zeichnung René Buschor).



Fragment eines grossen Lavez-Bechers, der zusammen mit der Hauptmasse der Keramik in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren ist (Zeichnung René Buschor).

Stadtkernforschung auf dem Münsterhof

Vom 18. April bis Ende August werden die Grabarbeiten in den Etappen 2 und 3 durchgeführt. Von einer vollständigen archäologischen Untersuchung sind wichtige Aufschlüsse über die bisher nur sehr lückenhaft bekannte Frühgeschichte des Fraumünsters und der ihm ursprünglich untergeordneten Stadt Zürich zu erwarten.

J. Schneider

Museen und Ausstellungen

Eskimo-Archäologie in Alaska, Ergebnisse schweizerischer Forschungen auf der St. Lorenz Insel

Ausstellung im Bernischen Historischen Museum

Die St. Lorenz Insel südlich der Beringstrasse gehört politisch zu Alaska und den USA, geographisch, ethnographisch und archäologisch ist sie jedoch eng mit dem nur 80 km entfernten sibirischen Festland verbunden. Seit den 20er Jahren weiss man aufgrund amerikanischer Ausgrabungen, dass die Insel reiche archäologische Reste aufweist, die erkennen lassen, dass vor rund 2000 Jahren Eskimos die Insel besiedelt und sich auf die Walrossjagd spezialisiert haben.

Das Seminar für Urgeschichte der Universität Bern hat 1967 und 1972/73 auf der St. Lorenz Insel ein Forschungsprogramm durchgeführt, das zur Hauptsache aus Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds finanziert worden ist. Als wich-



Anthropomorpher Kamm aus Walross-Elfenbein. Länge: 7,8 cm. Um ca. 1400 n. Chr.

tigstes Ergebnis hat die Entdeckung ausgedehnter Friedhöfe zu gelten.

Die Ausstellung im Bernischen Historischen Museum führt den Besucher in die Landschaft der St. Lorenz Insel ein, vermittelt Eindrücke von den Feldarbeiten der Berner Equipe und zeigt anhand von Originalfunden, wie sich die Kultur der prähistorischen Eskimos der St. Lorenz Insel im Verlauf der letzten 2000 Jahre entwickelt hat.

Die Ausstellung dauert voraussichtlich noch bis Pfingsten 1978. H.G. Bandi

Zürich

Stadtkernforschung am Beispiel des Münsterhofs

Das Baugeschichtliche Archiv und das Büro für Archäologie der Stadt Zürich präsentieren vom 10. April–19. Mai 1978 im Haus zum untern Rech, Neumarkt 4 eine Ausstellung über Stadtkernforschung in Zürich. Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag 10.00–17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Römisches Brot – Mahlen und Backen

Am Samstag, dem 29. April 1978 wird um 14.30 Uhr in Augst BL in den römischen Tabernen am Schönbühl (beim Museum und Theater) eine Freilicht-Sonderausstellung mit Demonstrationen und Degustationen eröffnet.

Auf originalen römischen Mühlen kann der Besucher eigenhändig Roggen und Korn mahlen und daraus hergestelltes Brot aus einem von W. Hürbin rekon-

struierten römischen Backofen versuchen. Gleichzeitig wird solch »original-römisch-gemahlenes« Mehl zusammen mit einem Brotbackrezept zum Kauf angeboten.

Über die weiteren Daten für Mahl- und Backdemonstrationen orientiert die lokale Tagespresse. Die Ausstellung, die auch Dokumentationen zum römischen Getreide, zum Mühlenbau und Backen (im Vergleich mit heute) umfasst, dauert mindestens bis Ende Juni 1978.

Jürg Ewald

Götter, Menschen und Dämonen

Sonderausstellung im Antikenmuseum Basel

Vom 15. April bis 20. August 1978 zeigt das Antikenmuseum Basel eine Sonderschau antiker Tonfiguren aus Unteritalien. Die Ausstellung ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag, 10–12 und 14–17 Uhr.

G. Seiterle

Die Münzprägung der Kelten

Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich

Das Schweizerische Landesmuseum besitzt eine bedeutende Sammlung keltischer Münzen. Ihren Grundstock, der bereits im letzten Jahrhundert von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich angelegt wurde, bilden schweizerische Fundstücke. Darüber hinaus aber wurde und wird sie bis heute intensiv gepflegt und ergänzt. So bedeutete vor allem die Sammlung Robert Forrer einen enormen Zuwachs, wodurch der heutige Bestand praktisch alle Prägegebiete und wichtigen Münztypen der Kelten umfasst, von Britannien bis Kleinasien, mit Schwerpunkt

ten für Gallien und für die Donauländer. Zu erwähnen sind die prachtvollen Serien von Imitationen der Gold- und Silbergepräge Philipps II. von Makedonien und die nicht weniger wichtigen Potinmünzen. Dazu kommt neben einer ganzen Reihe von Raritäten der 1890 in Zürich gefundene Klumpen von zusammengeschmolzenen Potinmünzen, der in seiner Art einmalig dasteht. Aus dieser reichen Fülle wird nun im neugeschaffenen Ausstellungsraum des Münzkabinetts eine repräsentative Auswahl gezeigt, die einen Überblick über die gesamte Münzprägung der Kelten bietet. Gleichzeitig erscheint aus der Feder von Dr. Karel Castelin der wissenschaftliche Katalog dieser Sammlung. Die Ausstellung wird Ende April eröffnet werden und zwei Jahre dauern.

H. U. Geiger

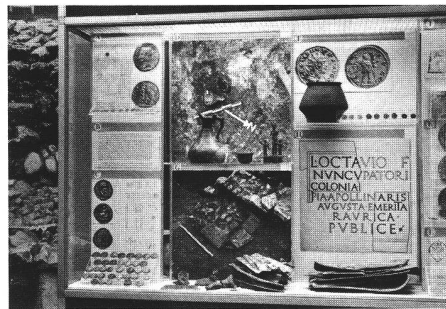


NINNO-Quinar, Rückseite, Silber. Geprägt in der Nordwestschweiz.

Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst

Bis zum Herbst 1978 zeigt das Römermuseum Augst in zwei Vitrinen eine Sonderschau: Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst.

Ausser dem einzigartigen, ständig gezeigten Kaiseraugster Silberschatz sind bis heute aus Augst und Kaiseraugst etwa ein Dutzend weiterer Versteckfunde, Münzschatze, Schrottdepots u.ä. bekannt. Sie alle wurden bei verschiedenen Gefahren, zum Teil bei einem Bürgerkrieg kurz vor 200 n. Chr., dann bei der Zerstörung der Koloniestadt durch die Alamannen im späteren 3. Jahrhundert sowie im belagerten Kastell Kaiseraugst aus Angst vor Verlust im Boden vergraben – und nie mehr von ihren Besitzern geborgen.



Als Führer zur Ausstellung und zugleich als zweites Heft der neuen Reihe der Augster Museumshefte ist eine bebilderte Schrift erschienen, in der die mit diesen teils wertvollen, teils bescheidenen Schätzen verknüpften Ereignisse der römischen Geschichte von Augst und Kaiseraugst geschildert werden.

M. Martin

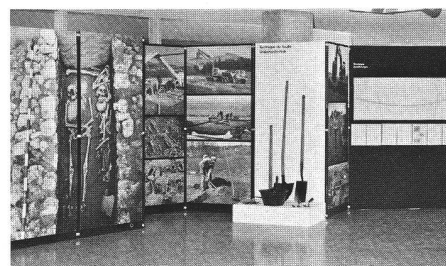
Frühmittelalterliche Gräberfelder, Archäologische Entdeckungen beim Nationalstrassenbau

Die vom Archäologischen Dienst des Kantons Freiburg realisierte Ausstellung wird, nach verschiedenen Stationen in der Westschweiz, von Ende Juni bis Ende September 1978 im Naturhistorischen Museum in Basel zu Gast sein. Es ist vorgesehen, sie noch in weiteren Schweizer Städten zu zeigen. In Basel wird die Ausstellung in erweiterter Form gezeigt. Insbesondere werden die anthropologischen Aspekte den archäologischen Befunden zur Seite gestellt werden.

Der erste Teil der Ausstellung vermittelt einen Einblick in die Arbeit des Archäologen von der Prospektion bis zur Publikation. Der zweite, grössere Teil ist den in den letzten Jahren beim Autobahnbau freigelegten Gräberfeldern von Riaz/

Tronche Bélon, Vuippens/La Palaz, Ried/Mühlehölzli, Galmiz/Gassenfeld und St. Ursen/Schürmatt gewidmet. Eine Tonbildschau, welche einen kurzen allgemeinen Überblick über die Geschichte des Frühmittelalters gibt, ergänzt die Ausstellung.

H. P. Spycher



Ve Colloque international sur les bronzes antiques

Bronzes hellénistiques et romains: tradition et renouveau, Lausanne 8-13 mai 1978.

Musée cantonal d'archéologie et d'histoire Lausanne: exposition de bronzes romains trouvés en Suisse (8 mai-8 juin 1978).

Alors que viennent de sortir de presse les Actes du IVe Colloque international sur les bronzes antiques¹, nous nous réjouissons de pouvoir fournir des précisions sur le Ve Colloque, organisé par la Section des Sciences de l'Antiquité de l'Université de Lausanne et plus particulièrement par Pierre Ducrey et le sous-signé. Il est apparu opportun de voir réunis à Lausanne les meilleurs spécialistes des bronzes hellénistiques et romains au moment où, dans le cadre de la collaboration entre les quatre universités romandes, une chaire complète d'archéologie provinciale-romaine allait être créée en automne 1978, conférant ainsi un nouveau sens à l'enseignement de l'archéologie classique. La période et le sujet retenus permettent en effet de formuler une problématique avec laquelle les archéologues suisses, fouilleurs, conservateurs de musée, historiens de l'art se trouvent sans cesse confrontés. En proposant le thème »Tradition et Renouveau«, les organisateurs² ont souhaité que les communications et les discussions se concentrent sur l'étude des phénomènes plus ou moins apparents mais toujours présents dans les statues, statuettes, voire tout autre objet de bronze, qui résultent de l'extraordinaire diffraction que connaît l'art grec dès l'époque hellénistique et qui lui fera toucher les bornes de l'Empire.

En Amérique, dans toute l'Europe, plus récemment en Suisse³, la publication d'excellents catalogues et de recherches très fouillées⁴ sur les bronzes de toute nature, si elle a déjà levé bien des interrogations, trahit aussi l'ampleur des difficultés. Les relations entre un style et une idéologie, le rôle des goûts de la clientèle

SCHWEIZERISCHE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE
GESELLSCHAFT

SCHWEIZERISCHE AKADEMIE DER GEISTESWISSENSCHAFTEN

SOCIÉTÉ SUISSE DES SCIENCES HUMAINES

ACADEMIE SUISSE DES SCIENCES HUMAINES

LAUPENSTRASSE 10

POSTFACH 2535

3001 BERN

Die Mitglieder der SGUF können den Jahresbericht 1977 der SGG zu einem günstigen Preis (max. Fr. 19.-) beziehen. Neben den üblichen Berichten und Verzeichnissen wird er mindestens die anlässlich der letzten Abgeordnetenversammlung gehaltenen Vorträge bringen.

ARCHAEOLOGICA
VENATORIA e. V.

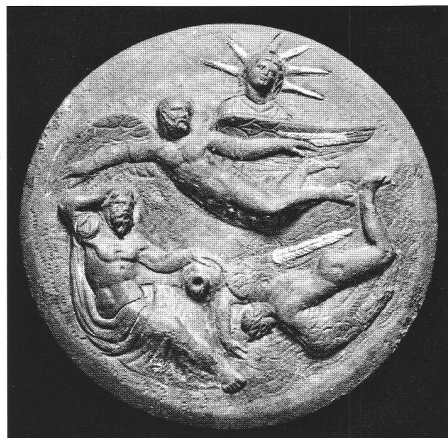


Institut für Urgeschichte
Schloss
D-7400 Tübingen

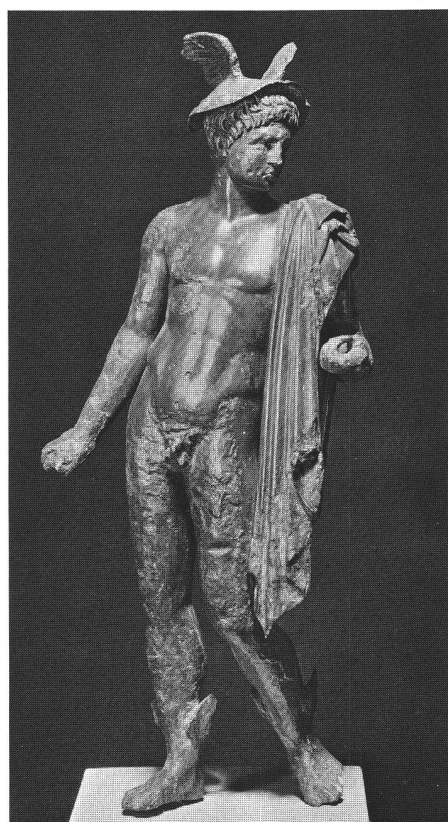
Der frühen Geschichte des Menschen und seiner Umwelt sind die Reihe »ARCHAEOLOGICA VENATORIA« und die neue Zeitschrift »Early Man News« gewidmet. Beide werden in Tübingen herausgegeben. Mitglieder der SGUF können *Archaeologica Venatoria* 1, J. K. Ivanova, *Das geologische Alter des fossilen Menschen*, 224 S. m. Abb. u. 13 Taf. (Stuttgart 1972) bei direkter Bestellung an obiger Adresse zum Vorzugspreis von DM 16.- (statt DM 54.-) beziehen.



Bouc en bronze d'Ursins VD. Ht. 18,4 cm. Foto A. Held.



Disque figurant la légende de Dédale et Icare, trouvé à Vidy. Diam. 11,8 cm. Foto A. Held.



Mercury de Thalwil ZH. Ht. 22 cm. Foto A. Held.

(socialement très diverse), les processus d'acculturation, le repérage des ateliers dans le cadre de l'industrialisation de l'art, ce sont là autant de questions que les participants évoqueront en mai 1978. Par surcroît, les raisonnements et les méthodes mathématiques permettront d'obtenir des critères rigoureux, proprement scientifiques, pour définir des notions comme celle d'atelier qui paraissent aujourd'hui plus importantes que les discussions subjectives sur des points de chronologie. Si l'analyse parvenait, par exemple, à coder les indices repérés par des savants comme Robert Fleischer et Heinz Menzel⁵, pour ne citer que ceux-là, les résultats, aussitôt disponibles pour chacun, libéreraient les chercheurs d'enquêtes souvent fastidieuses. M. Mario Borillo⁶, directeur du Laboratoire d'Informatique pour les Sciences de l'Homme (C.N.R.S., Marseille-Paris), a bien voulu accepter de diriger une table ronde qui abordera le problème de la constitution des banques de données pour les petits bronzes.

Grâce au travail accompli par Mme I. Aragno-Manfrini (doctorante à Lausanne, elle achève une thèse sur les bronzes bachiques sous la direction de Mme S.

Boucher et de M. C. Rolley), grâce à l'inlassable dévouement de M. R. Wiesendanger, Conservateur du Musée d'archéologie et d'histoire à Lausanne, nous préparons une *exposition des bronzes romains* mis au jour dans les différents sites suisses. Les conservateurs des musées, que nous remercions vivement ici, ont immédiatement compris l'intérêt qu'il y avait à réunir un petit corpus représentatif des trouvailles faites dans nos fouilles locales, et donc des problèmes qui se posent à chacun de nous⁷. Les différents thèmes de cette exposition vont permettre de concrétiser toutes les questions que nous venons d'évoquer. Certes, la manifestation et le catalogue sont aussi destinés au grand public que nous désirons associer à nos travaux. Mais, il faut le souligner, ce sera une occasion unique pour tous les savants suisses de soumettre à l'examen de leurs collègues spécialistes, venus de toute l'Europe, y compris des pays de l'Est, et même d'Amérique, une collection d'objets qui n'avaient jamais été rassemblés jusqu'ici ni présentés dans une telle perspective. Nous avons ainsi la certitude que les retombées scientifiques de ce colloque dépasseront encore les résultats publiés dans les Actes du Colloque.

Claude Bérard

¹ Actes du IV^e Colloque International sur les bronzes antiques. Annales de l'Université Jean Moulin, Lettres (Lyon 1976).

² Mme I. Aragno-Manfrini, MM. C. Bérard, H. Bögli, P. Ducrey et R. Wiesendanger.

³ A. Kaufmann-Heinimann, *Die römischen Bronzen der Schweiz I*, Augst (Mainz 1977); A. Leibundgut, II, Avenches (Mainz 1976). D'autres volumes sont en préparation.

⁴ Rappelons que S. Boucher vient de publier sa thèse magistrale: *Recherches sur les bronzes figurés de Gaule pré-romaine et romaine*. BEFAR 228 (Rome 1976).

⁵ Voir H. Menzel o. c. supra note 1, 124.

⁶ Voir en dernier lieu: *Raisonnement et méthodes mathématiques en archéologie*, textes recueillis par M. Borillo et al. Editions du CNRS (Paris 1977) 1 sqq: M. Borillo, *Raisonnement, Calculer*.

⁷ Voir par exemple, en dernier lieu, I. R. Metzger, *Mercur und Diana*. Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur 20, 1977, 1 sqq.